

Die 4. Tagung der Fachgruppe „Geschichte der Astronomie“ auf der Landessternwarte Heidelberg-Königstuhl

von Wolfgang Steinicke

Unsere 4. Tagung, die vom 20. bis 21. Oktober 2007 in Heidelberg stattfand, war wieder ein großer Erfolg. Dies lässt sich sogar beweisen: Am Ende gab es einen Fragebogen, der von den meisten der insgesamt 40 Teilnehmer ausgefüllt wurde. Sie bewerteten die Veranstaltung mit der Durchschnittsnote 1,5. Das lässt auch für die Zukunft hoffen, denn die Fortsetzung ist schon in Planung.



Wie üblich gab es am Vorabend (Freitag) wieder ein gemütliches Beisammensein. Man traf sich in lockerer Runde beim „Griechen“ in der Heidelberger Altstadt. Für den Samstag erwartete den Teilnehmer ein perfektes Ambiente: eine historische Bergsternwarte unter strahlend blauem Himmel (Abb. 1). Leider musste man den Großteil des Tages im Tagungsraum verbringen. Der war aber geräumig, außerdem konnte man im Foyer alte Instrumente und Poster bestaunen. Dort war auch das Tagungsbüro eingerichtet. Die Regie führte wieder meine Frau Gisela in perfekter Weise. Sie sorgte auch für die Verpflegung in der Kaffeepause – es gab wie immer ausreichend Kaffee und Kuchen.



Abb. 1: Morgenstimmung auf dem Königstuhl (Foto: W. Steinicke).

Die Tagung begann pünktlich um 9:45 mit der Begrüßung des Tagungsleiters (W.S.) sowie des Hausherrn Dr. Volker Mandel. Er war auch, gemeinsam mit einem Kollegen, für die spätere Sternwartenführung zuständig. Ein wichtiger Programmpunkt ist stets die Präsentation des Tagungsortes. Dieser wird nach astronomiehistorischen Gesichtspunkten gewählt. Diesmal gab es das von Max Wolf gegründete Königstuhl-Observatorium zu besichtigen (heute „Landessternwarte“). Höhepunkte waren der 40 cm-Bruce-Doppelastrograph (Abb. 2), mit dem Wolf Pionierleistungen der Himmelsfotografie gelangen, und der 27 cm-Walz-Reflektor (Abb. 3).



Abb. 2: Der 40 cm-Bruce-Doppelastrograph aus dem Jahr 1900 (Foto: V. Witt).



Abb. 3: Der 72 cm-Waltz-Reflektor aus dem Jahr 1906 (Foto: V. Witt).

Als erster Redner sprach Dr. Alexander Moutchnik zum Thema „Der Kartograph, Astronom, Meteorologe und Universitätsprofessor Christian Mayer“. Mayer wirkte im benachbarten Mannheim – das Ziel des Ausflugs am Sonntag – und wurde durch viele wissenschaftliche Aktivitäten bekannt. Ihm verdanken wir auch den noch gut erhaltenen Sternwarenturm nahe dem Mannheimer Schloss. Als nächstes berichtete Maik Meyer, Leiter der Fachgruppe Kometen, über „Kometenpreise im Lauf der Geschichte“. Es ging um interessante Personen wie Messier, Barnard, Brook oder Swift und kuriose Geschichten.

Anschließend stand die etwa einstündige Führung auf dem Programm, danach verteilte man sich zum Mittagessen auf Restaurants in der Umgebung. Besonders einladend zeigte sich der historische Kohlerhof. Das Nachmittagsprogramm begann traditionsgemäß mit dem Hauptvortrag. Dazu konnten wir Prof. Dr. Dieter B. Herrmann, ehemaliger Leiter der Berliner Archenhold-Sternwarte, begrüßen. Bereits im Vorjahr vorgesehen, hatte es nun geklappt. Das Thema war „Ejnar Hertzsprung - Pionier der Sternphysik“. Passend zum Thema wurden Dias mit einem „historischen“ Projektor gezeigt, der manchmal etwa schwächelte. Der Vortrag wurde begeistert aufgenommen, kamen doch einige hochinteressante Dinge über Hertzsprung und seine Kollegen ans Tageslicht. Wie nach den meisten Vorträgen entwickelte sich auch hier eine lebendige Diskussion. Durch das „entspannt“ gestaltete Vortragsprogramm war ausreichend Zeit vorhanden. Ein Lob geht an die Referenten: Sie haben die zeitlichen Vorgaben exakt eingehalten.

„Historische Mondzeichnungen“ war das Thema von Petra Mayer. Sie zeigte eine Palette von Darstellungen des Mondes. Die durch visuelle Beobachtungen entstandenen Zeichnungen boten viel Stoff für Diskussion, basieren sie doch auf subjektiven Eindrücken, abhängig von Faktoren wie Fernrohrgröße und Luftqualität. Das macht sie entsprechend schwer vergleichbar. Anschließend stellte Arnold Oberschelp die Frage „Wie kam Aristarch auf den Winkel von 87 Grad?“ bei der Entfernungsbestimmung des Mondes. Dazu entwickelte der Referent eine erstaunliche Hypothese. Es wurde allgemein begrüßt, dass hier eigene Forschung vorgestellt wurde. Die anschließende Diskussion viel entsprechend lebhaft aus.

Nach der Kaffeepause und dem obligatorischen Gruppenbild (Abb. 4) sprach Ronald Stoyan über Charles Messier und seinen berühmten Katalog. Leider hatte der angekündigte Referent, Hartmut Frommert, abgesagt. Der Vortrag war aber mehr als ein Ersatz, wurde doch mit vielen Bildern und Daten die Entdeckungsgeschichte der Messier-Objekte und ihre Katalogisierung eindrucksvoll vorgestellt. Die Tagung musste eine weitere Absage verkraften: Dieter Friedrich konnte seinen Vortrag über den Sternatlas von Bode leider nicht halten. Hier musste nun der Tagungsleiter kurzfristig selbst einspringen. Wolfgang Steinicke berichtete über „Große Refraktoren in Europa - Bilder einer vergangenen Epoche“. Die beindruckenden Aufnahmen von Stefan Binnewies und Jens Moser zeigen Instrumente aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert. Dazu gab es technische Daten und eine Vorstellung des jeweiligen Standorts. Es war zugleich eine Vorschau auf einen Bildband, der im diesem Frühjahr 2008 auf dem Markt erscheint.



Abb. 4: Gruppenbild vor der Kuppel des 75 cm-Zeiss-Reflektors (Foto: V. Witt).

Das offizielle Tagungsprogramm endete pünktlich mit der üblichen Abschlussbesprechung. Es gab viel Lob und kaum Kritik. Die Diskussionen konnten noch fortgesetzt werden, denn wie üblich folgt eine Nachsitzung. Etwa 20 Teilnehmer fanden sich in einem traditionsreichen Restaurant am Marktplatz ein. Ein gelungener Ausklang. Viele sind mittlerweile „Stammgäste“ der Geschichtstagung. Es konnten aber auch einige neue Teilnehmer begrüßt werden, sie fühlen sich gleich heimisch in unserem Kreis. Viele werden sicher auch 2008 dabei sein.

Wie üblich gab es auch eine Exkursion am Sonntagmorgen. Treffpunkt war das Landesmuseum für Arbeit und Technik in Mannheim. Dr. Budde zeigte den etwa 15 Teilnehmer interessante Exponate aus der astronomischen Vergangenheit Mannheims (Abb. 5). Sie ist eng verbunden mit Christian Mayer und Eduard Schönfeld. Das Museum hat aber weit mehr zu bieten. So wurden auch viele technische Geräte oder Fahrzeuge vorgestellt. Alle waren nach anderthalb Stunden Führung begeistert – das Ende einer gelungenen Tagung. Der Dank gilt allen die geholfen haben, insbesondere aber Dr. Holger Mandel für die perfekte Organisation auf der Sternwarte.



Abb. 5: Dr. Budde erklärt seinen Zuhörern den Mannheimer Sternwartenturm (Foto: V. Witt).